

PROTOKOLL
der Bundesversammlung des Deutschen
Esperanto-Bundes e.V.
am Sonntag, dem 12. Juni 2011
in Münster-Gievenbeck

Anwesend:

anfangs 67, ab 10.05 Uhr 72, ab 10.16 Uhr 76 stimmberechtigte Mitglieder

1a) Begrüßung und Eröffnung

Um 9:36 Uhr eröffnet der Bundesvorsitzende Dr. Rudolf Fischer die Bundesversammlung. Sprache der Versammlung ist (aus rechtlichen Gründen) Deutsch, jedoch sind den Mitgliedern Diskussionsbeiträge auf Esperanto freigestellt. Der Vorstand ist (bis auf einen Jugendvertreter) vollzählig anwesend.

Zwecks genauer Zählungen der Stimmen wurden Guido Brandenburg und Olaf Schreiber zur „Zählkommission“ bestimmt.

1b) Feststellung der Beschlussfähigkeit

Zur Versammlung wurde satzungsgemäß in der Verbandszeitschrift „Esperanto aktuell“ eingeladen (Ausgabe 2010/6 S. 6 f.). Der Vorsitzende stellt somit die Beschlussfähigkeit fest. (Kein Widerspruch.)

1c) Genehmigung der Tagesordnung

Es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche zur veröffentlichten Tagesordnung („Esperanto aktuell“ 2010/6). Diese wird einstimmig ohne Enthaltungen beschlossen.

1d) Wahl der Protokollanten

Als Protokollanten werden Dr. Klaus Schlüter und Anne Höpken vorgeschlagen und einstimmig mit 1 Enthaltung gewählt. Sie nehmen die Aufgabe an.

1e) Genehmigung des Protokolls der Bundesversammlung 2010.

Das Protokoll der Bundesversammlung vom 23.05.2010 wurde in „Esperanto aktuell“ (Ausgabe 2010/3, Seite 8 bis 10) veröffentlicht.

Ein Mitglied (Name bekannt, will aber nicht genannt werden) beanstandet, dass der Beschluss über die Beitragserhöhung auf 72 € pro Jahr in der Bundesversammlung 2010 im Protokoll nicht richtig dargestellt wurde. In der Einladung war der Antrag des Vorstandes auf eine Erhöhung auf 60 € genannt worden. Das Protokoll hätte besser zeigen müssen,

wie die spontane Erhöhung des Antrags während der Sitzung auf 72 € zustande gekommen ist. Er beantragt eine Ergänzung des Protokolls. Der Vorsitzende verweist darauf, dass das Protokoll sehr wohl ausführlich zeigt, wie die Änderung des Antrags aufgrund der Diskussion zustande gekommen ist (Abschnitt 6, Beitragserhöhung ab 2011). Trotzdem wird er prüfen, ob eine Ergänzung erforderlich ist.

Bei der Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls gibt es keine Gegenstimmen und 11 Enthaltungen.

2. Berichte der Bundesorgane

Der Bericht des Vorstandes für 2010 wurde in „Esperanto aktuell“ (Ausgabe 2011/2) auf Seite 8 bis 12 veröffentlicht.

Die Versammlung gedenkt der im Jahr 2010 verstorbenen Vereinsmitglieder, deren Namen der Vorsitzende Rudolf Fischer verliest.

Der Vorsitzende Rudolf Fischer stellt der Versammlung einige besondere Beauftragte und Aktive vor: Martin Sawitzki, der iDiS betreut. Julia Noe, die ein dichtes Netz von Kontaktadressen in ganz Deutschland aufbaut, ferner Henryk Wenzel, Büroleiter der Geschäftsstelle in Berlin. Herr Dr. Johannes Müller wurde in Herzberg zum Esperantolehrer ausgebildet und hat die Prüfung bestanden. Herr Sebastian Kirf und Herr Clemens Fries von der DEJ werden den Netzauftritt des D.E.B. auf das Content Management System Drupal umstellen. Für die danach erforderliche Neugestaltung der Seiten ist eine bezahlte Hilfskraft eingeplant.

Der Schatzmeister Andreas Diemel trägt den Kassenbericht und Vermögensbericht 2010, das erste Jahr, in dem er von Anfang bis Ende amtierte, vor. Die Berichte finden sich in Ausgabe 2011/2 von „Esperanto aktuell“, Seite 13.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass es schwierig ist, dem jährlichen Kassenbericht zu entnehmen, ob die Großveranstaltungen „Deutscher Esperanto-Kongress“ und „Printempa Semajno Internacia“ einen Überschuss erbrachten, da sich die Zahlungen auf 2-3 Jahre erstrecken. Viele Vorauszahlungen gehen im Vorjahr ein, während die Ausgaben im Kongressjahr entstehen. Auch das Folgejahr bringt noch Geldbewegungen. Ist ein Kongress in einem Kongresslokal geplant, in dem auch Zimmer und Mahlzeiten zur Verfügung stehen, wie 2011 in Münster, sind die Vorauszahlungen im Vorjahr besonders hoch und täuschen ein finanziell erfolgreiches Jahr vor. Im nächsten Jahr (Berlin 2012) werden keine Zimmer und Mahlzeiten angeboten, dann sind die Vorauszahlungen niedrig. Daher fallen 2011 die hohen Ausgaben eines Kongressjahres mit den niedrigen

Vorauszahlungen des Folgekongresses (2012) zeitlich zusammen, und es entsteht 2011 eine scheinbare Unterdeckung. Dies ist bei der Interpretation der Planungssumme zu berücksichtigen. Die Kassenberichte werden aber so gestaltet, dass man auch für die einzelne Veranstaltung sehen kann, ob sie defizitär war oder nicht.

Die Rechnungsprüferin Frau Petra Dückerhoff berichtet, dass sie zusammen mit Herrn Hans-Jörg Steinke die Unterlagen geprüft hat: Textdateien, Kontoauszüge, alle Rechnungen sowie mündliche Erklärungen des Schatzmeisters und des Vorsitzenden. Es habe keine finanziellen Beanstandungen gegeben.

3. Entlastung des Vorstandes, insbesondere des Schatzmeisters

Auf Antrag von Albrecht Kronenberger wird die Entlastung des gesamten Vorstandes, insbesondere des Schatzmeisters, für das Geschäftsjahr 2010 von der Versammlung bei 72 anwesenden Stimmberechtigten, mit 70 Stimmen, keiner Gegenstimme und 2 Enthaltungen erteilt.

4. Wahlen

Der Vorsitzende erklärt, dass es laut Satzung möglich ist, in einem ersten Wahlgang den neuen ersten Vorsitzenden und in einem zweiten Wahlgang alle anderen Vorstandsmitglieder en bloc zu wählen. Der Vorstand schlägt hierfür zwei geheime Wahlgänge vor. Dieses Verfahren wurde ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

Sämtliche jetzigen Vorstandsmitglieder und der Vorsitzende sind bereit, für eine Verlängerung zu kandidieren. Ein weiterer Kandidat für ein zusätzliches Vorstandsmitglied ist Felix Zesch (Kurse und Europa-Arbeit), der die Kandidatur annimmt.

Zur Wiederwahl von Dr. Rudolf Fischer zum 1. Vorsitzenden wird Stimmzettel 1 ausgefüllt. Gezählt werden: 66 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen, 1 ungültige Stimme. Rudolf Fischer nimmt die Wahl für zwei weitere Jahre an; eine weitere Verlängerung – nach 6 Amtsjahren – schließt die Satzung aus.

Zur Wahl bzw. Wiederwahl des übrigen Vorstandes wird Stimmzettel 2 ausgefüllt. Gezählt werden: 66 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 7 Enthaltungen. Damit ist der neue Vorstand gewählt. Alle Vorstandsmitglieder nehmen die Wahl an. Felix Zesch nimmt am Vorstandstisch Platz.

Kassenprüfer: Frau Dückerhoffs Amtszeit läuft noch 1 Jahr, daher geht es heute nur um das Amt eines Nachfolgers von Herrn Steinke. Vorgeschlagen wird Olaf Schreiber. Er stimmt der Kandidatur zu. Abstimmung: einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

5. Haushaltsplan für 2011

Der Haushaltsplan-Entwurf für 2011 als Vorschlag des Bundesvorstandes wurde verteilt. Der Vorsitzende gibt Erläuterungen zu einigen Positionen.

Subvention an Landesverbände: Die Landesverbände können 15 % der Beitragseinnahmen von Mitgliedern in ihrem Gebiet abrufen. Er fordert Landesverbände, die diese Summe noch nicht ausgeschöpft haben, zum Abrufen auf.

Weitere Projekte bzw. Produkte:

Subventionen an Ortsgruppen (siehe „Anträge“)

„Esperanto aktuell“

Deutsches Esperanto-Institut

Rundreisen von auswärtigen Referenten

Internationale Frühlingswoche (Printempa Semajno Internacia)

Deutsche Esperanto-Bibliothek Aalen

Frage aus dem Publikum: Weshalb stehen, z.B. unter „Deutscher Esperanto-Kongress“, „Einnahmen“ in der Spalte Ausgaben, „Ausgaben“ in der Spalte Einnahmen? Antwort des Schatzmeisters: Das ist ein Versehen, die Summen sind auszutauschen.

Es wird um Erläuterung der Sozialabgaben und Umlagen gebeten. Antwort von Andreas Emmerich: Grundsätzlich werden von einem Bruttogehalt dem Angestellten etwa 22 % abgezogen und der Arbeitgeber legt noch einmal 22 % für Sozialabgaben darauf. Bei Leuten, die bis zu 400 € im Monat verdienen, legt der Arbeitgeber 30 % drauf. Dazu kommen Umlagen, vor allem für kleinere Betriebe zur Entschädigung, wenn Arbeitnehmern krank werden, die sind für uns unerheblich.

Der Vorsitzende erklärt noch einmal den Betrag von -10.900 € (nach der o.e. Korrektur -11.100 €) für den Deutschen Esperanto-Kongress 2011. Dieses scheinbare Defizit entsteht dadurch, dass die Ausgaben z.B. für Unterkunft und Verpflegung sämtlich 2011 anfallen. Dem stehen Vorauszahlungen der Teilnehmer in Höhe von 11.333 € gegenüber, die schon 2010 geflossen sind. Auch die Endsumme von -2.325 € (nach Korrektur: -2.525 €) erlaubt keinen genauen Rückschluss auf den wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg des laufenden Jahres. Dazu müssten die beiden Großveranstaltungen herausgenommen und für sich betrachtet werden, was im Kassenbericht 2010 auch gemacht wurde.

Es ist aber auch nicht unser Bestreben, in der Jahresendsumme einen Gewinn zu erzielen, sondern wir sind verpflichtet, unser angesammeltes Vermögen allmählich für satzungsgemäße Zwecke auszugeben. Andreas Emmerich weist darauf hin,

dass die Darstellung der Jahresüberlappung einfacher wäre, wenn wir eine kaufmännische Buchführung hätten, aber das würde unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter überfordern und neben hohen Kosten keine großen Vorteile bringen.

Zu der Frage aus dem Publikum, ob die Kongresse in den letzten Jahren im Durchschnitt Überschüsse oder Verluste gebracht hätten, erklärt der Vorsitzende, dass im Allgemeinen mit einem Überschuss von ca. 1000 € kalkuliert würde, der aber manchmal für unvorhergesehene Ausgaben (z.B. Beschäftigung eines professionellen Exkursions-Führers, wenn der ehrenamtliche erkrankt) benötigt wird.

Um 10:42 Uhr erfolgt Abstimmung über das diesjährige Budget, wie vom Vorstand beantragt, mit der erwähnten Korrektur. Ergebnis: einstimmig bei 3 Enthaltungen angenommen.

6. Behandlung von Anträgen

Erster Antrag des Vorstandes betr. Ortsgruppenförderung:

„Um die Bezeichnung ‚anerkannte Ortsgruppe des D.E.B.‘ führen zu dürfen, sind folgende Bedingungen ab 2011 notwendig:

- Die Ortsgruppe muss als gemeinnützig anerkannt sein.
- Die Ortsgruppe muss mindestens 5 ordentliche D.E.B./DEJ-Mitglieder haben und
- insgesamt mindestens 10 Mitglieder umfassen.

Nach Anerkennung durch den Vorstand des Deutschen Esperanto-Bundes steht der Ortsgruppe folgende jährliche Förderung zu: 10 € pro ordentliches Mitglied nach Stand des Vorjahres. Die Anerkennung ist unbefristet, solange die Bedingungen erfüllt sind und sie nicht von einer Seite aufgekündigt wird. Diese Förderregelung ersetzt die bisherigen individuellen Verträge.“

Der Vorsitzende erläutert: Da die Mitgliedererfassung durch das neue Verwaltungssystem einfacher geworden ist, sollen die bisherigen Einzelverträge, die spätestens alle 5 Jahre neu abgeschlossen werden mussten, abgeschafft werden. Gleichzeitig wird der Förderbetrag pro ordentlichem Mitglied von 7 € auf pauschal 10 € erhöht. Eine solche pauschale Zahlung ohne Abrechnung ist nur zulässig, wenn der Empfänger selbst gemeinnützig ist. Das gilt schon jetzt auch für Landesverbände und hat sich bewährt.

Aufgrund Nachfrage erläuterten der Vorsitzende sowie der Schatzmeister, dass auch nicht-anerkannte Ortsgruppen für besondere (nachgewiesene) Aktivitäten Zuschüsse in

Anspruch nehmen können, aber nicht pauschal, sondern diese Zuschüsse müssen einzeln abgerechnet werden, und vorher beantragt werden.

Für Landesverbände ist Wolfgang Bohr der Ansprechpartner, für alle anderen der Vorsitzende.

Es gibt etwa 30 Ortsgruppen, von denen etwa 15 gemeinnützig sind. Jedes ordentliche D.E.B.-Mitglied darf nur einer Ortsgruppe angehören. Ist es bei mehreren Ortsgruppen angemeldet, muss es dem D.E.B. mitteilen, welches seine zuschussberechtigte Ortsgruppe ist. Sie braucht nicht mit dem Wohnort übereinzustimmen.

Abstimmung: einstimmig bei 8 Enthaltungen angenommen.

Zweiter Antrag des Vorstandes betr. Europäische Sprachpolitik

Der Vorsitzende erläutert den Hintergrund: viele Esperantisten schrieben regelmäßig an Abgeordnete oder äußerten sich in der Öffentlichkeit zur Stellung des Esperanto in der EU. Dies geschehe manchmal inkompetent, und damit würden wir alle als inkompetent abgetan. Deshalb brauche man verbindliche Leitsätze, um nachweisen zu können, ob bei Stellungnahmen zur europäischen Sprachenpolitik diese den offiziellen Standpunkt des D.E.B. wiedergäben oder nicht. Solche Leitsätze habe eine Kommission mit 12 Teilnehmern erarbeitet. Um für die Öffentlichkeit verbindlich zu werden, müssten sie die Zustimmung der Bundesversammlung haben.

Felix Zesch erläutert die Leitsätze, die in 3 Blöcke eingeteilt sind: Allgemeine Sprachenpolitik, Esperanto in der EU und Esperanto-Unterricht.

Es gibt eine lebhafte Diskussion, teils über die Reihenfolge, teils über die Wortwahl, sowie einzelne Leitsätze, insbes. Nr. 6 im Vorschlag zum 2. Block. Beteiligt sind insbesondere Cornelia Majer, Uwe Joachim Moritz, Alfred Schubert, Dr. Manfred Westermayer, Ulrich Brandenburg, Martin Schäffer, Dr. Detlev Blanke, Martin Sawitzki, Henryk Wenzel; Antworten gaben der Vorsitzende Dr. Rudolf Fischer sowie Felix Zesch.

Ergebnis der Diskussion: In Block 2 wird der Unterpunkt 6 neu gefasst und an die 2. Position verschoben (wodurch alle Unterpunkte ab 2 einen Platz nach unten rutschen). Die neue Fassung lautet:

„Wir sehen zurzeit keine unmittelbare, rechtliche Möglichkeit, Esperanto zu einer der Amtssprachen der EU zu machen.“

Danach ist der Antrag über die Zustimmung zur endgültigen Fassung mit einer Gegenstimme und 3 Enthaltungen angenommen worden.

Neuer, dritter Antrag des Vorstandes:

Helmut Klünder wird zum Ehrenmitglied des D.E.B. ernannt. Er war in den 70er Jahren lange Zeit Vorsitzender der Deutschen Esperanto-Jugend, von 1983 bis 1989 Vorsitzender des D.E.B., hat die Elisabeth-Klünder-Stiftung gegründet und vielfältige Sonderaufgaben übernommen. Er ist im 50. Jahr seiner D.E.B.-Mitgliedschaft.

Abstimmung: die Ernennung zum Ehrenmitglied wird einstimmig bei 1 Enthaltung angenommen.

7. Ort und Zeit der Bundesversammlung 2013

Martin Sawitzki lädt zum Deutschen Esperanto-Kongress mit Bundesversammlung 2013 nach Nürnberg ein. Die Esperanto-Gruppe Nürnberg wurde 1888 gegründet und feiert daher im Jahre 2013 ihr 125jähriges Bestehen.

Da andere Vorschläge nicht vorliegen, wird über den Veranstaltungsort Nürnberg abgestimmt. Der Vorschlag Nürnberg wird einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

8. Verschiedenes

a) Henryk Wenzel erläutert die Einladung für den Deutschen Esperanto-Kongress 2012 in Berlin-Lichtenberg. Er wird voraussichtlich auch mit dem Dänischen Esperanto-Kongress sowie evtl. mit dem Polnischen Esperanto-Kongress zusammen stattfinden. Dabei wäre evtl. eine EU-Unterstützung möglich.

Das Thema wird sein: Partner in Europa (Partneroj en Eŭropo). Abendveranstaltungen für alle Teilnehmer können in der Max-Taut-Aula stattfinden, die ohne Saalmiete zur Verfügung steht. Kleinere Veranstaltungen finden in der Orangerie statt, einem Kulturzentrum für Tagesveranstaltungen. Ein Ausflug ist in den Spreewald geplant. Die Unterkunft im Drei-Sterne-Hotel kostet 30 € bis 40 € pro Person im Zweibettzimmer, in einer Pension 20 € bis 25 €.

b) Es folgte noch ein Hinweis auf die Verbandsratssitzungen am nächsten Tag und im Herbst.

c) Peter Zilvar weist auf verschiedene Veranstaltungen in Herzberg hin, unter anderem auf eine Sitzung zum Nationalpark Harz (in dem weitere Beschilderungen der Wanderwege auf Esperanto geplant sind) sowie auf das 5-jährige Jubiläum der Bezeichnung Herzberg – die Esperanto-Stadt; eine Ausstellung über Esperanto im Schloss-Museum.

Die Sitzung wird um 11:52 Uhr geschlossen.

Münster, den 12. Juni 2011

Dr. Klaus Schlüter
Protokollführer

Anne Höpken
Protokollführerin

Dr. Rudolf Fischer
D.E.B.-Vorsitzender